in dem Lande zu weilen, dessen Repräsentanten in allen Vertretungskörpern mit wahrem Patriotismus neben den Interessen des Landes auch die Interessen der Monarchie im Auge behielten; er benutze die Gelegenheit, hierfür seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen. Der Kaiser gedachte schließlich unter Hinweis auf den Statthalter in anerkennender Weise der ausgezeichneten zielbewußten Verwaltung des Landes.

Krakowiec, 5. Sept. Der erste Manövertag brachte einen Zusammenstoß der beiderseits vorgeschobenen Kavallerie und endigte mit einer mit großer Bravour geritteuen und trotz schwieriger Terrainverhältnisse glänzend ausgeführten Reiterattaque. Der Kaiser verfolgte die Bewegungen der Kavallerie mit regem Interesse und kehrte um 1 Uhr nachmittags nach Jaroslau zurück. Das Wetter ist trotz starken kalten Westwindes sehr günstig, der Gesundheitszustand der Truppen vorzüglich.

Pest, 4. September. Gestern sind in 43 Gemeinden vereinzelte Cholerafälle vorgekommen. In den Komitaten Arva und Csanad, welche bisher unberührt waren, ist ebenfalls Cholera konstatiert worden. Im allgemeinen weist die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle an Cholera eine Abnahme auf.

Budapest, 4. September. Die Polizei verhaftete mehrere Mitglieder einer weitverzweigten Falschmünzerbande, welche bereits eine Viertelmillion falscher Kronenstücke in Umlauf setzte.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Die Zeitungen sind empfindlich über die Kaisermanöver in Lothringen. „Debats" bemerken, wäre der Kaiser nicht überzeugt, daß Frankreich den Frieden wolle, hätte er wohl nicht den Sedanstag gewählt, um eine Truppenschau an der französischen Grenze inmitten der entrissenen Provinzen abzuhalten. Er wußte, wie peinlich dies berührte, doch wußte er auch, daß Frankreich Selbstbeherrschung besitzt und sich nimmer hinreißen läßt. Europa kann nicht verkennen, daß Frankreichs Haltung mehr Friedensliebe beweist, als des Kaisers Benehmen. — „Figaro" bringt einen ausführlichen Stimmungsbericht aus Lothringen und gesteht, daß der Kaiser die Volksherzen zu gewinnen verstanden hätte, besonders in Urville, wo er ohne Eskorte einzog, schlicht und freundlich mit den Leuten sprach und kein Soldat die Menge abhielt, die sich dicht um ihn drängte. „Ich hörte umher, was man sagte, kein Wort des Spottes oder Hasses, überall nur Freude, was ja erklärlich ist. Die Männer waren deutsche Soldaten gewesen, die Jungen, die deutsche Fahnen schwenkten, die Mädchen, die dem Kaiser Sträuße brachten, waren deutsche Soldatenkinder."

Rußland.

Petersburg, 5. Sept. Das Projekt betreffs Getreideankaufs durch die Regierung zur Hebung der Getreidepreise gilt als aufgegeben.

Afrika.

Bangkok, 3. Septbr. Die von Frankreich aufgestellten neuen Forderungen sind in zwölf Artikeln niedergelegt. In denselben tritt das Bestreben zu Tage, das Zugeständnis der meistbegünstigten Nation aus den Verträgen mit anderen Staaten nach Möglichkeit zu entfernen. Der französische Gesandte Lemyre des Vilers erklärte in der letzten Konferenz mit den bevollmächtigten Vertretern Siams, nachdem er die sofortige Annahme der französ. Forderungen nicht erlangt hatte, daß Siam dieselben während der Dauer von drei Monaten einer Prüfung unterziehen könne.

* Aus **Bangkok** meldet Times: England hat viel von seinem Ansehen im Orient eingebüßt, wie Briefe uns China und Japan beweisen. In Siam geplante britische Unternehmungen wurden aufgegeben, weil die Sicherheit im Lande nicht verbürgt ist. Die Chinesen rüsten sich, in Süd Yuenan und Kwangsi ihre Interessen auf dem linken Mekongufer zu wahren. Der Befehlshaber der französ. Truppen in Chantabun forderte von Saigon Verstärkungen, da er seine Stellung für zu schwach halte.

Verschiedenes.

* **Geheimnisvoller Fund im Meere.** Aus Salonichi wird englischen Blättern geschrieben: Eine schreckliche Tragödie hat in unserer Nachbarschaft stattgefunden. Es ist jedoch unmöglich, genaue Informationen darüber zu erhalten, da es Niemand wagen kann, unter den Beamten darüber Nachforschung zu halten. Vor kurzer Zeit warf die See nahe bei der Stadt eine Anzahl von Säcken an den Strand. In diesen Säcken befanden sich kopflose und verstümmelte menschliche Körper. Es waren ihrer 15. Man glaubt, daß dies die Leichname unglücklicher politischer Gefangener waren, die von einem türkischen Dampfer über Bord geworfen wurden. Hier herrscht darüber große Aufregung.

* **Das Alter der Gänse.** Untersucht man einen Gänseflügel genau, so findet man an dessen äußerem Rücken, dicht an der größten Schwungfeder, zwei kleine, schmale, spitzige, sehr harte, ungemein festsitzende Federn. An der größeren derselben kann man das Alter der Gänse erkennen. Nachdem die Gans das erste Lebensjahr zurückgelegt hat, zeigt sich auf der äußeren Seite dieser Feder quer über dieselbe eine Rinne, die so aussieht, als wäre sie dort mit einer dreikantigen Feile eingeritzt. Mit Ende des zweiten, dritten, vierten rc. Jahres zeigt sich alljährlich neben der ersten je eine Rinne mehr, so daß man nach der Anzahl dieser Rinnen das Alter der betreffenden Gans mit unfehlbarer Sicherheit ablesen kann.

Handel- Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 4. Sept. Die abgelaufene Woche hat auf dem Getreideweltmarkte wenig Veränderung gebracht. — Das Geschäft blieb belanglos. Die Preise sind unverändert geblieben. An den süddeutschen Märkten waren die Preise mit Ausnahme von Haber nachgebend. Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayerisch 17 Mk. 75 Pf., Kansas 17 M. 80 Pf. La Plata 17 M. 25 Pf., Rumän. 17 M. 25 Pf., Gerste, württ. 16 Mk. 25 Pf., ungar. 18 M. 75 Pf., Haber alt 18 Mk. 50 Pfg., Mais, Donau 12 M. 50 Pfg.

Stuttgart, 5. Sept. Kartoffelmarkt: Zufuhr 200 Ztr. Preis 3 Mk. — Pf. bis 3 Mk. 50 Pf. pr. Ztr. Krautmarkt: Zufuhr 6000 St. Preis 15 bis 20 Mk. per 100 Stück. Mostobstmarkt: (Wilhelmsplatz.) Zufuhr 2500 Ztr. Aepfel: Preis 2 Mk. 60 Pf. bis 2 Mk. 80 Pf. Birnen: 2 Mk. 40 Pfg. pr. Ztr.

Gestorben:

In Stuttgart: Sigmund v. Weigand, Domänendirektor a. D. F. Hartmann, Regierungsassessor. Caroline Veigel. H. Kieser, Regierungsrat a. D. Julie Schmitt, Kameralv. We. Eva Gallion. — K. Betz, Kaufmann, Großingersheim. J. Duffner, Gastwirt zum gold. Lamm, Metzingen. Chr. Schilling, Oberlazarethinspektor a. D., Obertürkheim. G. F. Rühle, Dr. med., Cannstatt. K. Denzel, Postsekretär, Cannstatt. C. Hartner, Kaufmanns We., Ebhausen OA. Nagold.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 7. Sept.

(Nachdruck verboten).

Das Barometer ist bei uns im Fallen begriffen, doch ist ein Witterungsumschlag vorerst nicht zu befürchten, weshalb auch für Donnerstag und Freitag trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten ist.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 5. Septbr. Die Stadt ist anläßlich der heute hier eröffneten, bis zum 8. September dauernden 46. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins reich beflaggt. Nachmittags fand die Begrüßung der Abgeordneten und Gäste im großen Saale des Künstlervereins und sodann ein Festgottesdienst im Dom statt. Abends hatte eine öffentliche Versammlung im Konventsaale des Künstlervereins die Teilnehmer an der Festversammlung vereinigt.

Washington, 6. Sept. Die Bankkommission des Repräsentantenhauses, welche mit der Initiative für alle finanziellen Maßregeln betraut ist, hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, vertagte dieselbe aber um eine Woche, nachdem sie erfahren, der Präsident und der Schatzsekretär hätten den Wunsch geäußert, alle Maßnahmen zur Beseitigung der Krisis zu verschieben, bis der Senat über die Abschaffung der Shermannbill abgestimmt haben werde. Augenscheinlich will die Kommission sich diesem Wunsche anpassen.

Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Wenn jemals ein Mensch in höchster Seelennot eine rettende Stimme aus den Wolken hörte, so war das die Empfindung Fritz Lorrachs, nachdem heute Leuven ihn verlassen.

Er war dem treuen Freunde sehr dankbar gewesen, der von England zu seiner Unterstützung herbeieilend, energisch und praktisch alle seine Angelegenheiten in die Hand nahm, ihn zwang, Mut zu fassen und sich wieder aufzurichten an der sicheren Zuversicht, daß seine Schuldlosigkeit zu Tage kommen werde.

Leuvens Einfluß vermochte unendlich viel über Fritz Lorrach, aber wie dieser sein Herzensgeheimnis in tiefstes Schweigen hüllte, so sagte auch Leuven nie eine Silbe von dem Interesse, das die schöne trauernde Schwester der Frau Harterott ihm einflößte.

„Fräulein Bettina gab mir dies für dich und trug mir auf, dir mehreres mündlich zu bestellen", sagte Mr. Leuven mit keineswegs sehr teilnehmenden, sondern harten und kalten Blicken.

„Was ist dir, Freund?" fragte der Gefangene, erstaunt in die so veränderten Züge desselben blickend, ohne die mindeste Eile zu verraten, den Brief zu lesen.

„Es handelt sich zunächst um dich; soll ich sagen, was Fräulein Bettina mir auftrug?" erwiederte jener unterzandert.

Fritz Lorrach nickte, und der andere wiederholte nun wörtlich, was die junge Dame ihm gesagt.

„Ja, sie ist ein liebes, ein braves Mädchen, sie brauchte mir das alles nicht zu erklären, ich wußte das alles wohl", war Lorrachs Erwiderung.

„Und das weitere steht in dem Briefe. Und nun kann ich wohl gehen?"

„Nein, bleibe, vielleicht, daß ich eine Antwort hätte," bat Lorrach.

Der andere ließ sich auf dem alten Sofa nieder, mit welchem Lorrach für schweres Geld sich das kahle Zimmer hatte schmücken und für sich eine mehr eingeschränkte als wirkliche Behaglichkeit hatte herrichten lassen.

Er nahm eine der auf dem Tisch liegenden Zeitungen, aber er konnte trotz des festen Willens nicht umhin einen unwillkürlichen Blick auf seinen Freund zu werfen.

Wie dem Armen die Kleider um die Schultern hingen! Wie mager und leidend er aussah.

Aber es war indiskret ihn zu beobachten. Mr. Leuven zwang seine Augen auf das Blatt, ohne eine Silbe von dem Inhalt desselben zu lesen.

Da schreckte ihn ein sonderbarer Ton.

Was war das? Lorrach lehnte mit der Stirn an dem Eisengitter seines Stubenfensters — und war das nicht ein unterdrücktes Schluchzen? Was? Und er preßte die Lippen auf das Brieschen? Und jetzt — er rannte wie unsinnig, aber zugleich wie verklärt, in dem kleinen Raume auf und ab! dann, des Freundes Blicke auf sich gerichtet sehend, fiel er ihm um den Hals und rief in einem Tone, der wie Lachen und Weinen zugleich klang: „Leuven! Leuven! Sie liebt mich! Sie denkt an mich, sorgt sich um mich! O, diese Bettina! Dieser Engel von einem Mädchen! Danke ihr, sage ihr, daß ich auf meinen Knieen ihr danke, daß ich lebenslang nicht vergessen werde, was sie mir gethan. Und gehe gleich zu ihr, willst du? Ach, mein Gott, mein Gott, ich danke dir!"

Und die höchste Erregung, die aus seinen letzten Worten klang, war ein Gebet, war das Suchen der dankbaren Seele nach dem Geber alles Guten.

Mr. Leuven hatte sich erhoben. Er sah plötzlich sehr verändert, sehr traurig aus. Aber Lorrach, ganz mit sich und dem Briefe in seiner Hand beschäftigt, merkte nichts davon.

„Ich will gehen und deinen Auftrag bestellen", sagte er kühl.

Fritz Lorrach sah sich nicht einmal nach ihm um. Er las schon wieder, liebkoste jedes Wort mit den Augen und küßte dann in leidenschaftlicher Freude den Brief, bis plötzlich die ganze Trostlosigkeit seiner Lage, schwerer als je zuvor, ihm aufs Herz fiel.

Gefangen, verdächtig des Mordes!

Konnte ein Mann, der solches je erlebt, der im Gefängnis gesessen, jemals, auch wenn die Geschworenen das „Nichtschuldig" sprachen, daran denken, seine Hand auszustrecken nach der dieses Mädchens?

Und wenn auch dieses „Nichtschuldig" erfolgte, wenn er selbst auch tausendmal sich bewußt war seiner Schuldlosigkeit, woher sollte er den Beweis nehmen, der die Welt, seine Mitmenschen überzeugte?

„O, Hedwig! Mein guter Engel! Nie, nie darf ich dir wieder nahen. Ich bin nicht unwürdig, aber diese Gefängnishaft läßt sich nicht mehr verwischen!"

So dachte er, so suchte er sich selbst aus dem Freudentoumel des Herzens in die bittere Wirklichkeit zurückzuschrecken.

Vergebens! Da lagen ihre lieben Worte vor ihm und gegen seinen Willen spannen sie süße, wonnige Träume um sein denkmüdes Hirn und sein leidensmüdes Herz.

* * *

Der alte Herr Wiedner saß in recht sichtlichem Mißvergnügen neben seiner Frau und zog, seinen Nachmittagskaffee schlürfend, große Dampfwolken aus der Pfeife.

Man konnte wirklich beim besten Willen alle Launen und Widersinnigkeiten Ellas nicht mit ihrem Kummer entschuldigen. Auch der größte und gerechteste Schmerz giebt keinen Freibrief für einen Egoismus, der gar keine Rücksicht gegen Vater und Mutter mehr kennt.

Das war sein Thema, und ebenfalls seine tief bekümmerte Frau vermochte nachgerade nicht mehr stets neue Entschuldigungen für Ella zu finden.

Jetzt hatte man sie, nachdem sie zuerst ganz gleichgültig gegen ihre neue Wohnung gewesen war, endlich bewogen, dieselbe zu betreten, und nun erklärte sie mit der ihr eigenen, keinen Widerspruch duldenden Entschiedenheit, dieselbe gefalle ihr nicht, sie werde sie nicht beziehen.

In diese ärgerlichen Beratungen hinein erschien plötzlich ein Gerichtsbote mit der Bitte des Herrn Untersuchungsrichters an Herrn Wiedner, sich doch sogleich in seinem Amtslokale einfinden zu wollen. Herr Wiedner werde die Herren in großer Aufregung finden, setzte der Gerichtsvollzieher aus eigener Machtvollkommenheit hinzu, „es sind Aussagen geschehen — Aussagen die —"

„Na, was für Aussagen denn?" fragte Herr Wiedner.

„Darüber Mitteilungen zu machen, geht gegen meine Instruktion, Herr Wiedner, ich hörte nur, wie der Herr Richter meinen jüngeren Kollegen nach seinem Aktuar schickte und wie dann der Herr Rechtsanwalt zufällig dazu kam, dem die Sache darauf vom Herrn Richter vorgetragen wurde."

Der alte Herr machte sich brummend und mißvergnügt für den Ausgang fertig, der ihm sehr ungelegen kam, da er für Ella eine andere Wohnung suchen mußte.

Unterwegs glaubte ihm der Bote noch mitteilen zu müssen, daß es der Restaurateur Preuß und sein alter Vater seien, welche freiwillig mit einem dritten Mann gekommen, wichtige Aussagen zu machen.

(Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139 Samstag den 9. September 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die jährliche Bezirksschulversammlung

wird am **Mittwoch den 13. September, vormittags 9 Uhr im Rathaussaale** hier abgehalten werden.

Tagesordnung:

Bericht des Bezirksschulinspektors.
Sätze über die Verteilung des religiösen Unterrichts zwischen Kirche und Schule und Besprechung derselben.
Vortrag über Knecht und Silcher.
Mittagessen im Gasthof zum Schwanen.

Backnang, den 8. Septbr. 1893.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Den verehrl. Schultheißenämtern

werden die Verzeichnisse der trigonom. Signalpunkte rc. zurückgesandt, welche während der demnächst erfolgenden Rundreise von dem Unterzeichneten zu ergänzen sind.

Backnang, den 8. Septbr. 1893.

K. Bezirksgeometerstelle. Tag.

Backnang.

Benachrichtigung von Erbschaftsgläubigern und Gläubigeranruf.

Der geringe Nachlaß des † Jakob Trefz, Taglöhners hier, ist überschuldet, die Erbschaft ist ausgeschlagen. Wenn nicht

binnen zwei Wochen

Antrag auf Konkurseröffnung erfolgt, so wird die Aktivmasse unter die bekannten Gläubiger nach Verhältnis ihrer Forderungen verteilt werden.

Unbekannte Gläubiger werden aufgefordert, binnen der gleichen Frist ihre Ansprüche anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger unberücksichtigt bleiben.

Den 7. Sept. 1893.

K. Gerichtsnotariat. Gimple.

Backnang.

Am Samstag den 9. d. M., nachmittags 5½ Uhr

werden am Krähenbach

11 Obstbäume

auf dem Stock zum sofortigen Entfernen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Stadtpflege.

Oeffentliche Bekanntmachung

betr. die Erhebung eines örtlichen Zuschlags zur Liegenschaftsaccise.

Durch hohes Dekret der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 24. August 1893 Z. 12679 wurde der Beschluß der bürgerlichen Collegien von hier vom 22. Juli/2. August 1893, wornach vom 1. Dezember d. J. bis 31. März 1897 ein örtlicher Zuschlag zur Liegenschaftsaccise im Betrag von 50 Pf. von je 100 M. des der staatlichen Accise unterliegenden Kaufpreises oder des Werts der denselben vertretenden Gegenleistungen erhoben wird, genehmigt.

Dies wird gemäß des Minist.-Erl. vom 28. April d. J. Z. 6 zu öffentlicher Kenntnis gebracht.

Grab den 6. Sept. 1893.

Namens der bürgerlichen Kollegien: Vorstand Stoll.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis

13. d. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann.

Unterweißach den 5. Sept. 1893.

K. Amtsnotariat. Sauer.

Von Unterweißach:
Kurz, Eva Katharine, Zimmermanns Witwe.
Sanzenbacher, David, led. Rotgerber.

Von Cottenweiler:
Betz, Gottlob, Bauer.

Von Lippoldsweiler:
Beck, Gottlieb, Gutsbesitzer.
Pfitzer, Karl, Bauer in Hohnweiler.

Von Oberbrüden:
Fellmeth, Gottfried, Hafners Wwe.
Kübler, Gottlieb, Taglöhners Wwe.

Von Oberweißach:
Hägele, Johann Gottlob, Gemeinderat in Wattenweiler,

Von Sechselberg:
Schramm, Rosine, led. Kinderlehrerin in Waldenweiler.

Miet-Verträge

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Josef Clerici's Wohnhaus an der Ludwigsstraße kommt am

Mittwoch den 13. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Jakob Trefz, Taglöhners Kinder verkaufen am

Mittwoch den 13. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus:

14 a 71 qm Baumacker am Zellerweg, Ankauf 625 M.

Ratsschreiberei: Friederich.

Kirschenhardthof. Einige

Ovalfaß

2 und 3 Eimer haltend, hat zu verkaufen **J. Hoffmann.**

Backnang.

Im **Gasthaus z. Löwen**

Konzert

A. Lickers Streichsextett

Heute Freitag den 8. Septbr., anfang abends 8 Uhr.
Gewähltes Programm.

Backnang.

Sonntag den 10. Septbr., abends ½8 Uhr

Oeffentliche Volksversammlung

im **Cafe Härlin.**

Thema 1) Warum sind wir Sozialdemokraten?
„ 2) Bericht vom Internationalen Kongreß in Zürich.

Referent: Herr **Th. v. Wächter** aus Stuttgart.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion.

Der Ausschuß des Arbeitervereins.

Den Mitgliedern des **Arbeitervereins: Samstag abend 8 Uhr** Versammlung im Lokal.

Ia. Portland-Cement
„ Roman-Cement
„ Baugyps, Gypsrohr und Cementröhren

empfiehlt billigst

Albert Sauer.

Reinsten Schaumwein

„Patent Reihlen."

Alleinverkauf für Backnang und Umgebung

1/1 Flasche M. 1. 50.
1/2 „ 90.

bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens

L. Höchel.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Schneidermeister

niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur **Anfertigung von Herren und Knaben-Kleidern** unter Garantie für guten Schnitt und pünktliche Arbeit und ersuche um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

C. Ulmer,
wohnhaft bei Mechaniker Hahn.

Wohnungsänderung.

Einem verehrl. Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt bei Herrn **Hofr z. Bären** in der untern Au wohne.

Karl Fr. Rupp, Maler.

Backnang.
Empfehle mein großes Lager in
Hemdenstoffen
Halbflanellen
Blaudruck
Bett- & Schürzenzeuge
Blousen, Tricottaillen
Schürzen, Korsetts
Kinderleibchen
sowie eine Partie
Zitz- & Satin-Reste
zu äußerst billigen Preisen.
G. Mayer,
vorm. Beuttler.

Turnerhemden
Touristen- & Radfahr-Hemden
Arbeits-Hemden
Unterhosen, Unterjacken
Kragen, Kravatten
Manschetten, Taschentücher
empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. Mayer,
vorm. Beuttler.

Backnang.
Lager in Brillen Pince-nez Sorten
Reparaturwerkstatt.
Adolf Stroh
vorm. H. Kaess

Backnang.
Bäume-Verkauf.
Zu gleicher Zeit wie die Stadtgemeinde verkaufe ich am Krebenbach
8 starke Apfel- & Birnbäume
auf dem Platz.
Wilhelm Schneider.

Eine noch gut erhaltene
Obstdarre
hat billig zu verkaufen
Alb. Isenflamm sen.

Oppenweiler.
Schöne gebrochene
Zwetschgen
sowie 2 gute 2½eimrige
Qualtaß
hat zu verkaufen
Schultheiß **Molt.**

Ein guterhaltenes zweieimriges
Faß
hat im Auftrag zu verkaufen
Metzger Reber.

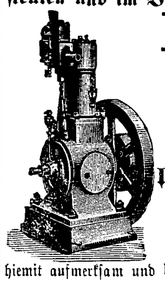
Ein 4½eimriges gut erhaltenes
Faß
hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Gockenbach.**

Backnang, 16—18 Ztr.
Roggenstroh
hat zu verkaufen
Straßenwart **Krauter.**

Einen kräftigen
Jungen
nimmt sofort in die Lehre
Wilh. Gommel, Schreiner.

Backnang.
Reste.
Sämtliche Reste von schwarzen und farbigen
Damenkleiderstoffen
à 60, 80, 100, 1. 50 Pf.
weit unter Preis.
G. Mayer, vorm. Beuttler.

Prima **Portland-Cement**
Baugips, Gipsrohr
und **Cement-Röhren**
empfiehlt billigst
R. Hauf, Backnang.

Gewerbe-Ausstellung Cannstatt.
Wir machen auf unsere in dieser Ausstellung aufgestellten und im Betrieb befindlichen

DAIMLER-MOTOREN
als **einfachste, bequemste** und **sicherste Kraftmaschine**
für
gewerbliche und landwirtschaftliche
Betriebe aller Art
hiemit aufmerksam und laden zu deren Besichtigung höflichst ein.
Daimler-Motoren-Gesellschaft Cannstatt.
Vertreter in Backnang:
Robert Wilhelm, Mechaniker.

Auswärtige Fräulein,
welche die hiesige **Frauenarbeitsschule** besuchen wollen, finden in guter Familie **Mittagstisch** oder ganze **Pension.** Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger
Zurichter
(Blanchierer), sowie ein
Gerbereiarbeiter
(Auswascher) können sofort eintreten bei
Johs. Renz, Tuttlingen.

Sulzbach a. Murr.
Ein geordneter williger
Junge
findet sofort gute Lehrstelle bei
Ernst Sammet,
Sattler u. Tapezier.

Einen kräftigen
Jungen
nimmt sofort in die Lehre
Hinderer, Metzger.

Einige
Arbeiterinnen
können sofort eintreten bei
Gustav Stelzer.

Ein kräftiger jüngerer
Lohknecht
findet auswärts sofort eine gute dauernde Stelle. Wo? sagt
Karl Fichtner.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Oswald, Photograph.

Allmersbach OA. Marbach.
16—18 Stück
Tauben
(Schwarzschwalben und Mohren) verkauft billig
Schreiner **Fr. Wahl.**

Eine kleine
Wohnung
ist sogleich oder bis Martini zu vermieten und werden ebendaselbst
2 Betten
um annehmbaren Preis abgegeben
Gartenstraße Nr. 91.

Murrhardt.
Ca 20—25 Zentner
Klee-Oehmd
hat zu verkaufen
G. Glück Wwe.

Lutzensägmühle bei Murrhardt.
Unterzeichnete haben etwa **40 Ztr**
gutes Heu
zu verkaufen.
Johann Kübler.
Bohn Witwe.

Junges gemästetes
Kuhfleisch
das Pfund zu 35 Pf. empfiehlt
Fr. Belz, Metzger.

Brückenwagen
Schnellwagen
Gewichte
empfiehlt billigst
Albert Sauer.

Cannstatter Volksfestlose à M. 1
Ulmer Münsterlose
à M. 3 empfiehlt
Albert Sauer.

Kinderwagen
in reicher Auswahl empfiehlt sehr preiswürdig **Wagner Beck.**

Faßhahnen
Obstschaufeln
Fruchtmaße
Fruchtwannen
Schüttelgabeln
Dachschindeln
empfiehlt bestens
Wagner Beck.

MAGGI Suppen-Würze ist zu haben bei
Paul Henninger, Conditor.
Die leeren Originalfläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

100000 Säcke
einmal gebr., **groß und stark,** für Getreide, Kartoffeln, à 30 u. 25 ₰. Probeb. à 25 St. vers unt. Ang. d. Bahnstat.
Max Mendershausen, Cöthen i. A. H.

Kleinaspach.
Sonntag den 10. Septbr.

bei neuem Wein
und guter Bedienung, wozu ergebenst einladet
Fr. Ebinger z. Rößle.

Verlaufen
hat sich ein **brauner Hühnerhund** mit gelber Brust. Derselbe geht auf den Ruf „Feldmann". Abzugeben gegen Belohnung bei Kaufmann Krauß in Backnang oder bei Hirschwirt Häcker in Lauffen a. N.

Turnerbund Backnang.
Monatsversammlung
Samstag, den 9. d. M.,
abends 8¼ Uhr
im Lokal (**Hirsch.**)
Der Turnrat.

Kegelclubb
Schusterstuhl
Sonntag Frühschoppen bei Mitglied **Ruff z. Murrthal.**

Visitenkarten
billigst in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

„Die Religion ist Privatsache."

(Korrespondenz der „N. Zürich. Ztg.")

Außer der Aufhebung jedes Privateigentums an Grund und Boden, welcher ja als uranfänglichstes und wichtigstes „Produktionsmittel" in das Gesamteigentum des sozialistischen Staates treten soll, gibt es wohl nichts, was eine so tiefe Kluft zwischen den Sozialisten und dem Bauernstand und auch einen großen Teil des Handwerkerstandes bildet, als die Frage der Religion. Die sozialistischen Führer wissen das recht wohl, und jedesmal, wenn es gilt, die genannten Bevölkerungsteile für die sozialistische Bewegung zu gewinnen oder doch in Bezug auf die Ziele derselben zu beruhigen, wird die Religionsfrage mit der ständigen Phrase abgethan: „Die Religion ist Privatsache", d. h. der sozialistische Staat wird sich um dieselbe nicht bekümmern, sondern die religiöse und kirchliche Organisation einfach den Bürgern überlassen, ohne sich irgendwie in die Sache zu mischen. So spricht man, wie bemerkt, bei kritischen Anlässen, wie z. B. unmittelbar vor Parlamentswahlen, wo die sozialistische Lockspeise massenhaft unter das Volk geworfen wird. Sind aber die „Genossen" unter sich, fühlen sie sich en famille, dann wird das dünne Mäntelchen, welches ihre wahren An- und Absichten in der Religionsfrage notdürftig bedeckt, abgeworfen und sie zeigen sich, wie sie sind.

So ging es auch am jüngsten Sozialistenkongreß in Zürich. Namentlich die deutschen Sozialisten hatten es sich angelegen sein lassen, ihre wahren Gesinnungen recht augenfällig zur Schau zu tragen; an ihrem Vereinshaus „zur Eintracht" prangten ja nach den Berichten der Zürchischen Zeitungen folgende Sprüche in roter Schrift: „Ohne Fürsten glücklich leben, ohne Pfaffen freudig sterben." „Der Mensch soll als Mensch dem Menschen ein Gott sein." „Die Arbeiter sind der Fels, auf welchem die Kirche der Zukunft gebaut werden soll." „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen."

Damit über dem Sinn dieser aus verschiedenen Autoren zusammengelesenen Kraftsätze ja kein Zweifel

aufkommen könne, that dann der Oberpriester des deutschen Sozialismus, Bebel, ein Uebriges, indem er in seiner auf dem Kantonsschutzplatze gehaltenen Rede u. a. sagte, der Sieg des Sozialismus werde auch der Verdummung durch die Religion ein Ende machen. Das ist so deutlich, daß ein Kommentar über die Bedeutung dieser Worte durchaus entbehrlich ist . . . .

Es ist absolut sicher, daß der Sozialismus eine durchaus religions- und kirchenfeindliche Spitze hat, daß die Leute, die die allgemeine Glückseligkeit auf der Erde mittels des gleichen Lebensgenusses herbeiführen wollen, systematisch darauf ausgehen, den Glauben an eine höhere, überirdische Bestimmung des Menschen zu untergraben und zu zerstören, und daß infolge dessen der sozialistische Staat sich sofort in ein feindseliges Verhältnis zu jeder kirchlichen Organisation stellen würde. Der Sieg des Sozialismus würde gar bald die Vernichtung jedes Kirchentums zur Folge haben, anders ließe sich ja der „Verdummung durch die Religion" ein Ende nicht bereiten. Wer den Zweck will, muß auch das Mittel wollen, und die Sozialisten sind nicht dafür bekannt, daß die Wahl der Mittel ihnen gerade Skrupel verursacht.

Es wird gut sein, wenn von Zeit zu Zeit recht deutlich darauf hingewiesen wird, was der sozialistische Staat alles in seinem Schoße birgt. Die Sozialisten werden bekanntlich gern unwirsch, wenn man sie über die Organisation ihres Zukunftstaates ins Verhör nehmen möchte. Sie fühlen gar zu gut, daß hiebei das Utopistische ihrer Hoffnungen recht greifbar zu Tage treten müßte, und sie lassen sich daher in keine ernsthafte Diskussion über dieses Thema ein. Ihre letzten Ziele ruhen auf einer Wahnidee, welche mit der menschlichen Natur, mit den uns angebornen Eigenschaften nicht rechnet, und der von ihnen erhoffte Zustand einer allgemeinen irdischen Glückseligkeit ist weiter nichts als ein Traum, der an sich durchaus nicht neu ist, wenn er bisher allerdings immer nur in vereinzelten Köpfen gespukt hat, während der Sozialismus denselben nun in ein System zu bringen sich Mühe gibt. Er schöpft Wasser mit einem Sieb.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 8. Sept. Aus Anlaß der Kaiserparade werden in der Nacht vom 14./15. September Sonderzüge ausgeführt, von welchen einer von Crailsheim (ab 12.15 früh) über hier und von Marbach (ab 2.55 früh) abgeht. Nach der W. Kriegerztg. findet jedoch nach und von den sog. Lokalzugshaltepunkten keine Beförderung mit den Sonderzügen statt. Die Besucher der Parade von hier aus, bes. die Kriegervereine werden deshalb den Lokalzug ab hier 4 Uhr 20 Min. früh in Benützung nehmen müssen.

Backnang, 8. Septbr. Der ins hiesige Bezirkskrankenhaus vorgestern überführte Benzenmüller Heller erlag am gleichen Nachmittag seiner in selbstmörderischer Absicht beigebrachten Kopfwunde. Nach den verschiedenen Aussagen ging Heller bei der Anlegung des Feuers in Haus und Scheuer ganz vorsichtig und planmäßig vor. So soll er u. a., nachdem die Familienangehörigen nach der Schußscene in der Wohnstube aus dem Hause geflüchtet waren, sämtliche Thüren nach außen abgeschlossen und einen Mahlkunden in die Mahlstube eingeschlossen haben, so daß ihn Niemand in seinem weiteren ruchlosen Beginnen stören konnte. Den Selbstmord versuchte er erst am frühen Morgen auszuführen, ein vorüberfahrender Marktbesucher kam gerade im Augenblick der That vorüber und brachte die Meldung hieher. Heller, der nach all den Mitteilungen dem Trunk ergeben und nicht mehr normal im Geisteszustand war, soll in seinen Vermögensverhältnissen gleichfalls zurückgekommen sein, wohl der Grund zur Ausführung des Schritts zum großen Schmerz seiner Familie, der allgemeine Teilnahme von allen Seiten zukommt.

— In der Sägmühle zwischen **Großaspach und Rietenau** wurde am Dienstag ein Knecht von einem Pferd derart geschlagen, daß dessen Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Dahingeschiedene sei ein fleißiger, braver Mann gewesen.

Stuttgart, 6. Sept. Es steht nunmehr fest, daß der Kronprinz von Italien den Kaiser hieher begleiten wird. Mit dem Kaiserpaar, welches auch diesmal die Oldenburger Zimmer bewohnen wird, treffen von Fürstlichkeiten weiter ein Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern, der Erbgroßherzog von Baden, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern, die Herzöge Wilhelm und Nikolaus von Württemberg und der Herzog von Teck.

Stuttgart, 7. Sept. Landesobstausstellung. Folgende landwirtschaftl. Bezirksvereine bezw. Obstbauvereine des Landes haben sich bis jetzt zu der am 26. Septbr. bis 1. Oktbr. hier stattfindenden Landesobstausstellung als Aussteller angemeldet: Stuttgart Stadt, Güterbesitzverein; Stuttgart Amt, Backnang, Balingen, Biberach und Ochsenhausen, Blaubeuren, Brackenheim, Calw, Ehingen, Eßlingen, Geislingen, Gerabronn, Horb, Kirchheim u. T., Künzelsau, Leutkirch, Ludwigsburg, Mosbach, Münsingen, Neckarsulm, Neuenbürg, Nürtingen, Rottenburg, Rottweil, Saulgau und Altshausen, Schorndorf, Spaichingen, Tettnang, Tübingen, Waldsee und Aulendorf, Wangen, Weinsberg; ferner werden ausstellen außer Konkurrenz: Landwirtschaftl. Institut Hohenheim, Weinbauschule Weinsberg. Trauben, Freiherr v. Brüsselesches Rentamt Heutingsheim, Baumschulebesitzer Weiß, Ottenhausen bei Neuenbürg.

Stuttgart, 8. Sept. Die schwäbische Hauptstadt beginnt bereits mit den Vorbereitungen zu einem würdigen und glänzenden Empfang des deutschen Kaiserpaares, welches am 14. ds. Mts. in Stuttgart eintrifft und am 16. wieder abreist. Wenn das Wetter günstig bleibt, verspricht namentlich die Kaiserparade großartig zu werden, schon jetzt sind die Zulaßkarten auf die große Schautribüne größtenteils vergeben. — Unser Königspaar residiert, nachdem auch J. Maj. die Königin in voriger Woche aus dem Seebad „Norderney" zurückgekehrt ist, wieder in Marienwahl bei Ludwigsburg und wird nur über die Dauer des kaiserl. Besuches vorübergehend nach Stuttgart übersiedeln, um dann wieder bis zum Eintritt der unfreundlichen Jahreszeit in Marienwahl zu verbleiben. Im Laufe dieser Woche dürften auch sämtliche Staatsminister aus ihrem Urlaub wieder nach Stuttgart zurückkehren. — Der Staatsminister giebt bekannt, daß der Bedarf an Kandidaten des höheren und mittleren Eisenbahndienstes vorläufig gedeckt sei, weshalb bis auf weiteres keine Kandidaten mehr angenommen werden. Auch für den höheren und mittleren Post- und Telegraphendienst werden nur in beschränktem Umfange Kandidaten angenommen, dagegen werden für den niederen Eisenbahndienst Leute gesucht. Nachdem die Gelehrten-Berufsarten, wie überall, so auch in Württemberg, längst überfüllt sind, so war in den letzten Jahren der Zudrang zum Dienste in den Verkehrsanstalten seitens der Söhne gutbürgerlicher Familien um so stärker; nun ist auch hier eine Ueberfüllung eingetreten und für Tausende von Familienvätern wird die Frage, was sie uns ihren Söhnen machen sollen, immer ernster und schwieriger. Solange nicht der drückenden Notlage der Mittelstände Abhilfe geschaffen wird, wird deshalb auch die Unzufriedenheit nicht ab-, sondern weiterhin zunehmen. Der Millionärszüchterei auf Unkosten der Mittelstände muß ein Riegel vorgeschoben werden und zwar bald, sonst haben die Sozialdemokraten gewonnenes Spiel. — In Cannstatt wurde letzter Tage der 35. Verbandstag der württ. Gewerbevereine abgehalten, in Stuttgart der Verbandstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Es würde zu weit führen, auf die Beschlüsse dieser Verbandstage näher einzugehen; hervorzuheben ist jedoch von dem ersteren die Annahme eines Antrags, wonach in Württemberg keine besonderen Handwerker und Gewerbekammern errichtet werden, dagegen die Handels- und Gewerbekammern so erweitert werden sollen, daß mindestens ⅓ ihrer Mitglieder dem Gewerbestand angehört (wie wir schon mitgeteilt). Dieser Vorschlag wäre recht schön, wenn nicht zu befürchten wäre, daß die kapitalistischen Interessen die Vertreter der Handwerker auch fernerhin unter dem Daumen halten könnten. Der Verbandstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat neben anderen wichtigen Resolutionen auch eine solche über die Mitwirkung der Darlehenskassenvereine beim Vieheinkauf der Mitglieder gefaßt. Es handelt sich hiebei darum, die Landwirte beim Vieheinkauf gegen Wucher und Betrug möglichst zu schützen und den Mitgliedern der Darlehenskassenvereine den erforderlichen Kredit zum Vieheinkauf zu gewähren. Einen durchgreifenden Erfolg versprechen wir uns von dieser wirklich löblichen Resolution aber erst dann, wenn überall, wo es nur irgendwie angeht, Darlehenskassenvereine gegründet und diese auch überall mit den nötigen Mitteln ausgestattet werden. (S. C.-B.)

— Am Schluß der gemeinschaftl. Sitzung beider bürgerl. Kollegien ergriff gestern B.A. Mitglied Galler das Wort. Er erinnerte an die Totenfeier des 1. Sept. auf dem Pragfriedhofe und legte Verwahrung ein gegen angebliche Angriffe des geistlichen Redners auf politische Parteien, welche am Platze nicht erwidert werden konnten. An dieser Stelle sei eine Kritik nicht angebracht gewesen. Er beantragt, daß in Zukunft die Reden dem Festkomite zur Einsicht aufgelegt werden. Der Interpellant fragt außerdem: Ist der Wortlaut der Rede den Veranstaltern des Festes bekannt gewesen und 2. bezieht der Redner Honorar dafür aus der Stadtkasse? Der Stadtvorstand beantwortete beide Fragen mit Nein. Professor Cranz (B.A. Mitglied) erklärte, daß die Kollegien zur Beurteilung der Rede nicht zuständig seien, daß er sich aber wundern müsse, daß hier von einer angeblichen Taktlosigkeit des Geistlichen gesprochen werden könne; es gehöre wenig Mut und Takt dazu, über einen Abwesenden so zu urteilen. Gem. Rat Stähle teilt mit, daß vom Stadtdekanat bestimmt werde, wer die Rede zu halten habe; er ist erstaunt, daß Galler die Zensur eingeführt wissen wolle. Wer solle diese ausüben, der Stadtschultheiß oder Hr. Galler. (Allgemeines Bravo!) Galler erwiderte mit heftigen persönlichen Ausfällen gegen den Geistlichen. Nachdem auch B. A. Obmann Schott Hrn. Galler und dessen Ausdrücke zurückgewiesen und dafür eingetreten war, daß dem geistlichen Redner freier Spielraum gelassen werde, und man in der subjektiven Kritik nicht so empfindlich sein dürfe, wird der Gegenstand verlassen.

Ferienstrafkammer Stuttgart, 7. Sept. Der Leihstallbesitzer Gust. Kurtz hier hatte sich heute wegen eines Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu verantworten, und der Besitzer des Hauses Tunzhoferstr. Nr. 19, auf welches ersterer die Konzession zu einer Wirtschaft besitzt, Christ. Heinr. Bodenhöfer wegen Beihilfe dazu. Der letztere ist Wirtschaftsführer, laut einem Vertrag vom 26. März 1891, der in seinem Hause für Kurtz konzessionierten Wirtschaft, in welcher hauptsächlich das Arbeitspersonal des letzteren einkehrt. Kurtz ermächtigte seine Angestellten bei Bodenhöfer Speisen und Getränke auf Kredit zu entnehmen und am Zahltage, welcher allmonatlich einmal war, verrechnete Bodenhöfer die geschuldeten Beträge mit dem Buchhalter Kurtz's. In diesem Verfahren sah die Anklage ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung, welche volle Auszahlung des Lohnes ohne Abzug vorschreibt und der Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft beantragte gegen Kurtz 100 M., gegen Bodenhöfer wegen Beihilfe 50 M. Geldstrafe. Die Verteidiger Rechtsanwalt Schelling für Kurtz, Rechtsanwalt Kapp für Bodenhöfer beantragten dagegen Freisprechung, weil die Arbeiter im Anstellungsvertrage unterschriftlich und überdies in jedem einzelnen Falle besonders sich mit dem Abzug ihrer Zechschuld einverstanden erklärt haben. Zu Gunsten Kurtz's wurde außerdem geltend gemacht, daß er keinen Pfennig Nutzen aus dem Wirtschaftsbetrieb gezogen habe. Dies erachtete auch die Strafkammer als erwiesen, gleichwohl fand dieselbe ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung als vorliegend und verurteilte Kurtz zu einer Geldstrafe von 60 M., Bodenhöfer wegen wissentlicher Beihilfe dazu, zu einer solchen von 40 M. und beide unter solidarischer Haftung in die Kosten des Verfahrens. Dem Vernehmen nach wird Revision an das Reichsgericht eingelegt werden. Was bei der ganzen Sache am meisten auffällt, ist der Umstand, daß einem Leihstallbesitzer für ein Haus, das ihm gar nicht gehört, eine Wirtschaftskonzession erteilt werden konnte und daß der — wenigstens als solcher in die öffentlichen Bücher eingeschriebene — Hausbesitzer der Wirtschaftsführer des Konzessionärs sein kann. Hier scheint nicht alles klar zu sein.

Stuttgart, 7. Septbr. Ein schweres Unglück ist heute vormittag durch einen glücklichen Zufall abgewendet worden. Der große schwere Blitzableiter über dem Haupteingang zum Hauptpostamt, an der Fürstenstraße, wo gegenwärtig ein neues Stockwerk aufgesetzt wird, löste sich los und stürzte auf das Schalterglasdach, jedoch wagrecht, so daß die schwere Stange auf den eisernen Rippen des Glasdaches liegen blieb, wobei selbstredend etliche 20 Scheiben zertrümmert wurden. Nur ein Stein von 2—3 Kg. Gewicht, der sich mit der Ableiterstange losgelöst hatte, schlug durch die Glasscheiben. Verletzt wurde niemand.

— In **Cannstatt** brach am Mittwoch abend in der Zöpprig'schen Brauerei ein Brand aus, der bald einen gefährlichen Umfang annahm, so daß ein Anbau der Brauerei und von dem Wohnhaus der Giebel abbrannten.

Ulm, 5. Septbr. In den Tagen des 26 und 27. Septembers wird hier das allgemeine deutsche Kirchengesangfest gefeiert werden. Den Mittelpunkt dieser Festtage werden bilden: Der Eröffnungsfestgottesdienst mit Predigt und Gesangchören Mittwoch den 27. ds. abends 6 Uhr im Münster und die Vereinigung württembergischer und außerwürttembergischer Kirchenchöre zu einem großen liturgischen Festgottesdienst im Münster am nachmittag des 27. Septembers. Derselbe wird ebenfalls durch eine Festpredigt eingeleitet. Für den gesanglichen Teil dieses Gottesdienstes sind bis jetzt etwa 550 Mitglieder angemeldet, ungerechnet die hiesigen drei Vereine. Außerdem findet eine Hauptversammlung in der Dreifaltigkeitskirche am Vormittag des 27. Sept. statt, bei welcher die Vorstände der deutschen Landesvereine unter Vorsitz des Geh. Staatsrats Hallwachs aus Darmstadt sich einfinden werden.

* **Altensteig.** In Pfalzgrafenweiler schoß der 19jähr. Sohn des Sonnenwirts nach Spatzen. In Pausen stellte er das Gewehr über die Rampe der Kegelbahn. Als wieder Spatzen in Sicht waren, ergriff er das Gewehr oben am Lauf, um es herauszuheben. Dabei blieb der Hahnen hängen und der Schuß ging los. Die Ladung zerriß ihm den Arm dermaßen, daß die herbeigerufenen Aerzte zur Amputation rieten. — In Simmersfeld wollte der 50 Jahre alte Bauer Weidelich nachts 1 Uhr austreten, verfehlte aber im Hausgang die Thür und stürzte in die Scheune hinab auf den Futterschneidstuhl, wo er bewußtlos liegen blieb. Als man ihn aufhob, war ihm die Schiebgabel durch den Fuß gedrungen.

Metz, 6. Sept. Der Trinkspruch des Kaisers bei der Festtafel für die Zivilbehörden lautete; Mein heutiger Trinkspruch gilt den Reichslanden und von den Reichsländern den Lothringern. Meinen wärmsten, herzlichsten Dank sage ich den Lothringern für die warme, freundliche Aufnahme. Rauschender Jubel, freudige Gesichter, freudig bewegte Worte, die mir entgegengebracht wurden, verpflichten mich zu herzlichem Dank. Ich sehe aus den Ovationen, aus der Feststimmung der Bevölkerung von Metz, sowie der Landbevölkerung die Bestätigung, daß sich Lothringen wohl im Reiche fühlt. Vor den Augen der hiesigen Einwohner zieht ein Stück der deutschen Größe, der deutschen Einheit vorbei: das Haupt des Reiches und mit ihm vereint in treuer Freundschaft zu festen Bunde hohe durchlauchtige Verwandte und Vettern, die Regenten deutscher Länder. Mit Genugthuung ersehe ich, daß Lothringen Verständnis für des Reiches Größe und für seine Stellung im Reiche gewonnen hat. „Wir Lothringer sind loyal, durch und durch konservativ, erstreben im Frieden unsere Arbeit zu thun, unser Feld zu bauen und ungestört zu genießen, was wir verdient," so klang es mir beim Empfange in Kurzel entgegen. Nun, meine Herren, um Ihnen dies zu ermöglichen und einen Beweis zu geben, daß es mir

am Herzen liegt, Ihre Gedanken kennen zu lernen, habe ich mir ein Heim unter ihnen gegründet. Ich fühle mich wohl unter meinen Nachbarn in Urville, und sie mögen daraus die Versicherung entnehmen, daß sie ungestört ihre Wege gehen und ihren Gewerbszweigen nachhängen können. Das geeinte deutsche Reich sichert ihnen den Frieden, deutsch sind Sie und werden Sie bleiben, dazu helfe uns Gott und unser deutsches Schwert! Ich trinke auf das Wohl der deutschen Reichslande und der treuen Lothringer. Sie leben hoch! — Der kais. Statthalter Fürst Hohenlohe dankte auf den Trinkspruch des Kaisers im Namen der Bevölkerung von Lothringen. „Dieselbe wird daraus die freudige Ueberzeugung schöpfen, daß die weise und gerechte Fürsorge Eurer Majestät ihr allzeit gesichert ist, und sie wird sich derselben würdig erweisen. Welche Gefühle Eurer Majestät entgegengebracht werden, hat der herzliche Empfang der reichgeschmückten Stadt Metz, hat der brausende Jubelruf gezeigt, der E. Majestät beim Eintritt in das neue Besitztum aus der ländlichen Bevölkerung entgegenschallte. Ich bitte die lothringischen Landsleute, einzustimmen in den Ruf: Se. Maj. der Kaiser lebe hoch!"

Berlin, 7. Septbr. Bei der Verhandlung der Tabakfabrikatsteuer sind bei den gegenwärtigen Konferenzen deutscher Ministerialbeamter laut Nat.Z. starke Gegensätze zu Tage getreten.

— Die **Einstellung der Rekruten** geschieht für dieses Jahr zeitiger als sonst, nämlich für die Infanterie (einschließlich Jäger-, Feld- und Fußartillerie und Pioniere) schon auf 14. Okt., für die Kavallerie 5. Okt. und für den Train 2. Nov. Für die Garde sind diese Fristen unwesentlich verschieden.

— Der „Reichs-Anz." schreibt: Die ersten Nachrichten über das Ergebnis der Preisverteilung auf der kolumbischen Weltausstellung in Chicago liegen nunmehr vor und lassen, wie angesichts des Umfanges und des Charakters der deutschen Abteilung zu erwarten war, bereits erkennen, daß die deutschen Aussteller in einem hervorragenden, andere Länder fast überall numerisch und prozentual zurücklassenden Maße mit Preise bedacht worden sind. Ein Namensverzeichnis der preisgekrönten Aussteller liegt erst in der Gruppe der bildenden Künste vor. Dasselbe ergiebt einen entscheidenden Sieg in erster Linie der deutschen Bildhauerkunst. Denn es sind in der deutschen Kunstausstellung 18 Bildhauer, dagegen beispielsweise aus den Vereinigten Staaten 13, aus Italien 12, aus Großbritannien 7, aus Spanien 6, aus Dänemark und Schweden je 3 Künstler mit Preisen bedacht worden. Auf die Aussteller deutscher Oelgemälde sind 70 Preise entfallen, und es ist damit ein Prozentsatz erzielt worden, welchen Großbritannien nur annähernd erreicht hat, wobei hervorzuheben ist, daß letzteres Land bekanntlich seine in der Industrie-Gruppe verhältnismäßig schwache Vertretung durch eine großartige, die besten Erzeugnisse britischer Künstler enthaltende Ausstellung in der Kunstabteilung wett zu machen bestrebt gewesen ist. In den Industrie-Gruppen einschließlich derjenigen, welche das Kunstgewerbe umfassen, ist das Ergebnis für Deutschland ein noch weitaus günstigeres, in einzelnen Gruppen derart, daß nahezu 90 Prozent der betreffenden Aussteller gekrönt worden sind. Die Einzelergebnisse in diesen Gruppen werden sich binnen kurzem endgiltig übersehen lassen.

* **Aus Anhalt** wird die Wahl eines Sozialdemokraten in den Gemeinde-Kirchenrat gemeldet. Obgleich die Anhänger der Sozialdemokratie Gegner von Religion und Kirche sind, hat es in dem Orte Deetz bei Zerbst ein solcher doch durchgesetzt, daß er in den Gemeindekirchenrat gewählt worden ist. Auf eingelegte Beschwerde hat das herzogl. Konsistorium entschieden, daß die Wahl eines Sozialdemokraten unzulässig und daß eine Neuwahl vorzunehmen sei.

Großbritannien.

Leeds, 6. Septbr. Aus Farnley werden schwere Ausschreitungen gemeldet. Die Ausständigen mißhandelten den Grubendirektor und verwundeten einen anderen Mann schwer. Polizei zerstreute die Menge. Ein Schutzmann wurde verwundet. In zahlreichen Ortschaften von Derbyshire, Nottingham und Yorkshire wurde Militär entsandt. In Mexbro griffen Bergleute wiederholt die Wathsgruben an, zündeten sämtliche Baulichkeiten an und versuchten, Feuer an die Schächte zu legen. Der Schaden beträgt mehrere tausend Pfund. 10 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schweden u. Norwegen.

Upsala, 5. Sept. Die schwedische Kirche und die Universität von Upsala beginnen heute den 300jährigen Gedenktag der Versammlung von Upsala. Der König und seine 3 Söhne, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und der Kronprinz von Dänemark trafen um 10 Uhr Vormittags hier ein. Aus allen Teilen Schwedens hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden. Der aus den Ministern, den Professoren, den Studenten, aus Geistlichen, Beamten und Reichstagsabgeordneten bestehende Festzug begab sich um 11½ Uhr in die Kathedrale, wo der Erzbischof predigte. Am Mittwoch und Donnerstag werden die Festlichkeiten fortgesetzt.

Handel- Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 7. Sept. 1893.

Wie ein Alpdruck liegt auf den europäischen Geldbörsen der knappe Geldstand, hervorgerufen durch das ewige Zerren der großen Kulturstaaten an der bekannten Golddecke, die trotz aller kühnen Behauptungen der Goldwährungsleute über ausreichende Goldfunde, nach wie vor viel zu kurz bleibt. Obgleich die großen Börsenmatadore das höchste Interesse daran haben, bessere Kurse und vor allem eine bessere Stimmung unter den Privat-Kapitalisten herzustellen, bleiben bis jetzt alle dies bezüglichen Anstrengungen vergebens. Die Bank von England hat die vielfach gehegte Hoffnung, daß sie ihren hohen Diskontsatz wieder ermäßigen werde, bis jetzt nicht erfüllt, und in Berlin ist der Privatdiskont sogar von 4¼ wieder auf 4½% gestiegen, obgleich die Kreditentnahmen für das Herbstgeschäft noch nicht recht begonnen haben. Aus politischem Aerger über Italien will die Pariser Börse die Notierung der italienischen Rente aus ihrem Kurszettel streichen, wodurch gleichzeitig unter den französischen Kapitalisten eine bessere Stimmung für die neue russ. Anleihe gemacht werden soll; ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten.

Die Getreidebörsen verkehrten in ruhiger Haltung bei teils behaupteten, teils etwas höheren Preisen. Weizen per Sept.—Okt. fiel in Berlin von 152.20 auf 150.20, stieg dagegen per Okt.—Nov. von 154.50 auf 155.50, Roggen per Sept.—Okt. blieb unverändert auf 132.50 und stieg per Okt.—Nov. von 135 auf 136.70. Hafer per Sept.—Okt. fiel von 169 auf 168.— und per Nov.—Dez. von 153.70 auf 152.50, Weizenmehl Nr. 0 fiel in Berlin von 17.20 auf 17. und Nr. 00 von 19.50 auf 19.20. Mais stieg in Wien von 5 fl. 08 auf 5 fl. 14 kr.

Fruchtpreise.

Backnang, den 6. September 1893.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 30 Pf.	6 M. 20 Pf.
Haber	9 M. 50 Pf.	7 M. 75 Pf.	6 M. 70 Pf.
Roggen	— M. — Pf.	7 M. 50 Pf.	— M. — Pf.
Heu per Ztr.	5 M. 50 Pf.	bis 6 M. — Pf.	
Stroh „ „	3 M. 50 Pf.	bis 4 M. — Pf.	

Gewicht von einem Scheffel

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	164 Pfd.	158 Pfd.	150 Pfd.
Haber	184 Pfd.	180 Pfd.	174 Pfd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag, 10. September

Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachm. Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr Paret.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Stoll.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 10. Sept.
in Backnang um 9 Uhr
in Oppenweiler um ¾11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Albert Dann, Banquier. Helene Magirus, Dr. Gattin. Fr. Kübler, Privatiers We. J. G. Schäfer. J. Sämann, Baunternehmer. Chr. Leonberger, Straßenwarts Witwe. J. F. Haug, Weingärtner. Karl Holzapfel. Fr. Scherer, Wundarzt. — Emilie Kümmerlen, Nürtingen. Emilie Jack, Apothekers Gattin, Ulm. K. L. Metzger, Schullehres Gattin, Zavelstein. R. Geiger, Kupferschmied, Eßlingen. Christian Herre, Ebingen. J. Storz, Seiler, Tuttlingen. J. Georg Seemann. Schultheiß, Tübingen. Anna Hofer, Ulm. M. Schwämmle, Ochsenwirt, Calw. Mich. Steininger, Lammwirt, Oberkollbach. G. Konrad Schall, Bäcker, Neuffen. Rösle Müller, Göppingen. Magdalene Biedlingsmaier, Lerchenberg. G. Holl, Küfermeister, Heidenheim. Christof Paulus, Vorsteher des Tempels, Jerusalem (früher an der Erzieh.Anst. auf dem Salon bei Ludwigsburg).

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 9. Sept.
(Nachdruck verboten).
Für Samstag ist wieder allmähliche Aufheiterung, für Sonntag heiteres Wetter bei fortgesetzt warmer Temperatur zu erwarten.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Neueste Nachrichten.

Metz, 8. Septbr. Der Prinz von Neapel folgte auch gestern dem Manöver mit dem größten Interesse und verweilte speziell bei der bayrischen Division. Von dem Kaiser wird er bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet. Er bewohnt im Bezirkspräsidium die für den Kaiser hergerichteten Zimmer. Auf dem Gebäude wehte auf speziellen Wunsch des Kaisers die Kaiserstandarte. Für heute früh ist der Prinz von dem Kaiser nach dem Manöver nach Urville zum Frühstück geladen. Den Armen der ital. Kolonie spendete der Kronprinz eine größere Summe, er empfängt täglich hochstehende Personen in Audienz.

Helsingör, 8. September. Die norwegische Bark „Titania" stieß mit dem deutschen Kriegsschiff „Olga" zusammen und wurde schwer beschädigt von der Olga hiehergeschleppt.

London, 8. Sept. Reuter meldet aus Buenos Ayres: Infolge der ungesetzlichen Wahl des neuen Gouverneurs brach in Tucuman eine Revolution aus. Die Aufständischen griffen bei Tagesanbruch die Kasernen an und bemächtigten sich der Munition. Der Gouverneur hat sich in Cabillo verschanzt.

Neapel, 8. Sept. In den letzten 24 Stunden sind hier 4 Todesfälle an Cholera, in Palermo 7 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in der Provinz Salerno 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Cassino 8 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

Chicago, 8. Septbr. Zwei Personenzüge stießen bei Colchow in der Nähe von Chicago zusammen. Die Waggons wurden übereinandergetürmt. 25 Reisende wurden verletzt, 10 getötet.

Er ist der Erbe!

Erzählung von **L. Haidheim.**

(Fortsetzung.)

Preuß! Der Name weckte schon in dem alten Herrn die unliebsamsten Gefühle. Ihm war das Vorgehen seines Schwiegersohnes schon damals fatal gewesen, die ganze Art der Auffindung der Beweisstücke flößte ihm Mißtrauen ein, und er hatte seinem Schwiegersohne so oft wiederholt, seiner Ansicht nach liege eine niederträchtige Bosheit gegen den jungen Menschen vor, daß jener in ungezügelter Heftigkeit ihn aufforderte, derartige Redensarten zu unterlassen.

Ach, was für Aerger und Kummer hatte er diese ganze Zeit hindurch erlebt!

Aber was seiner jetzt in der Amtsstube wartete, das übersteig jedes Maß dessen, was er für möglich gehalten.

Der Untersuchungsrichter kam ihm sehr ernst und gedrückt entgegen, sagte ihm gleich, daß er seine ganze Festigkeit zusammennehmen müsse, und ließ dann die beiden Preuß und Krämer, noch einmal vorfordern, um ihre Aussagen zu wiederholen.

„Mein Gott, das ist nicht wahr! das ist undenkbar, dazu lag gar kein Grund vor," jammerte der alte Herr während der Vorlesung des Protokolls immer in sich hinein, als aber der alte Preuß dann das Wort erhielt und klar wenn auch in begreiflicher Aufregung, erzählte, wie Harterott gekommen sei, seine siebentausend Thaler von ihm zu leihen, wie er dann sich darauf nicht eingelassen und wie bald darauf sein Enkel ihm erzählt habe, Herr Harterott sei seitdem sehr gereizt und oft handgreiflich ungerecht gegen ihn, da wagte er schon gar nicht mehr zu jammern sondern horchte in banger Aufmerksamkeit auf dessen weitere Reden.

Der Großvater Preuß war nur ein ungebildeter und vorurteilsvoller, aber ein auf seine Art kluger Mann. Er stellte ein sehr genaues Bild von Harterotts Verfahren zusammen. Schon die Erbschaftsgeschichte war nicht schön — man hatte ihn damals im Verdacht gehabt, daß er und sein Vater Fritz Lorrach bös bei dem Onkel verleumdet hätten. Dann kam die Heirat, das großartige Auftreten Harterotts, seine luxuriösen Anschaffungen, sein Gutkauf, der Bau der Fabrik, der mehrwöchentliche Streik, Harterotts Ruf in der Stadt bei den erfahrenen Kaufleuten, endlich sein Erscheinen bei dem Krämer, sein Einkauf, der verlorene Manschettenknopf.

Und nun las der Untersuchungsrichter den Teil des Protokolls vor, der Lorrachs Aussagen über seines Vetters unbegreifliche Nervosität in Warmenau enthielt.

Es war ein niederschmetterndes Ergebnis!

Der alte Herr Wiedner saß bleich und vernichtet. Sein Schwiegersohn ein Verbrecher — ein zweifacher Verbrecher! Es war, um darüber wahnsinnig zu werden, denn Harterott konnte gutmütig sein, konnte Anspruch darauf machen, für einen Ehrenmann zu gelten — bis —

Nein, nein, es war nicht auszudenken!

Der alte Preuß trat zu ihm.

„Herr Wiedner — ich weiß, wie das schmerzt, ein Kind in Unehren zu sehen, selbst in unverdienten! Sie sind gegen unsern Enkel immer gut gewesen, Sie haben mir sogar neulich Fräulein Bettina geschickt, daß sie nach dem Willy sehen sollte — wenn Sie es wünschen, so wollen wir, mein Sohn und ich, Schweigen geloben — aber natürlich, erst muß der Junge von Gerichtswegen für unschuldig erklärt sein."

„Das ist brav und ehrenwert, Preuß," rief aufatmend der Richter und der erstere gab den Wink, daß auch des Krämers Stillschweigen zu erlangen sein werde.

Herr Wiedner verstand die damit verbundene Gebärde des Geldzählens und nickte.

Dann blieben sie noch länger beisammen, um die nächsten Maßnahmen zu beraten.

Den Verbrecher zu bestrafen, war ihnen erlassen, die ewige Gerechtigkeit hatte ihn der irdischen entzogen; seine schuldlosen Angehörigen, besonders die unglückliche Witwe zu schonen, war hiedurch erlaubt.

Die Verhandlungen hatten sehr lange gedauert, der Gerichtsbote brachte die Briefe der Nachmittagspost, die der Richter flüchtig übersah, um dann den einen in die Hand zu nehmen und hin und her zu wenden.

„Absender: Baron von Ihlefleth-Gasberg" stand auf der Adresse vermerkt, und er las die Worte in Ueberraschung laut.

„Lesen Sie den Brief, Herr Untersuchungsrichter, mir ahnt, wir hören noch mehr!" sagte gedrückt Herr Wiedner.

Der Beamte entließ die beiden Preuß und den Krämer. Diese gingen; in der Thür aber kehrte der Alte um und sagte:

„Es war meine Absicht, daß erst mein Enkel frei und gerechtfertigt vor der Welt stehen sollte, dann wollte ich noch mehr sagen — jetzt will ich es aber doch gleich thun, wenn der Herr Richter mich noch hören wollen."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 140 Sonntag den 10. September 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die bisherige **Leichenfrau Heinrike Burgel** wurde in Folge Wiederbeverbung abermals gewählt.

Den 8. Septbr. 1893.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Fahrnisversteigerung

Aus dem Nachlaß des
† Gottlob Erlenbusch, Rotgerbers hier,
kommt in dessen Wohnung in der Aspacher Vorstadt am nächsten
Mittwoch den 13. d. M.,
von vormittags 8 Uhr an,
sämtliche vorhandene Fahrnis gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf und zwar:

1 Taschenuhr, Mannskleider, sechs Betten und Ueberzüge, Küchengeschirr, 2 Tische, 2 Kommoden, 4 Kleiderkästen, 1 Küchekasten, 7 Bettladen, 1 Sofa, 8 Fässer, 1 Krautstande, allerlei Hausrat, 1 Regulator, 1 Brückenwage st. Gewicht, 1 Wägele, 1 Tonne Thran und Gerberhandwerkszeug.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 7. Sept. 1893.
Teilungsbehörde.

Backnang.

Am Montag den 11. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
wird die **Anfertigung eines**

Wassersammlers

aus Zink (Voranschlag 21 M.) **veraccordiert.**

Stadtpflege.

Sechselberg,
Oberamts Backnang.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche 200 Schafe ernährt, wird am
Mittwoch, 13. Sept. 1893,
nachmittags 3 Uhr,
für die Zeit vom 11. Nov. 1893 bis 4. April 1894 auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 8. Sept. 1893.

Ortsgemeinderat.
Vorstand: Lauxösch.

Sulzbach a. M.

Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichnete hält wegen Auswanderung am
Montag den 11. Septbr.,
von vormittags 8 Uhr an,
eine Fahrnisauktion ab, wo namentlich vorkommt: Mannskleider, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrat.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Christoph Eßlinger Wwe.

Backnang.

Einige
Fässer,
2—3 Eimer haltend, sowie ein paar kleinere mit 80—100 Liter hat am **Mittwoch den 13. ds.** zu verkaufen.
Fr. Sorg.

Kinderwagen

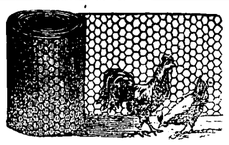
in reicher Auswahl empfiehlt sehr preiswürdig **Wagner Beck.**

Faßhahnen
Obstschauseln
Fruchtmaße
Fruchtwannen
Schüttelgabeln
Dachschindeln
empfiehlt bestens
Wagner Beck.

Mehr als 1500
Nummern enthalten meine Kataloge über
Musikinstrumente und Noten
aller Art. Versand gratis und franko.
Paul Pfretzschner,
(H.) **Markneukirchen i. L.**

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.



Alle Sorten **Drahtgeflechte, Draht-Drahtseil, Stacheldraht, Gewebe** aus roh, verzinkt, verzinnt u. Messingdraht-**Fenstergewebe**, grün und blau, complette **Einfriedigungen** aller Art, **Hühnerhöfe, Fenstervergitterungen** u. s. w., ferner eis. **Gartenmöbel, Bettstellen, Blumentische, Baumschützer, Siebe** ꝛc. zu den billigsten Preisen bei
H. **Engen Ellwanger,**
Eisen- und Drahtwaren-Geschäft,
Ludwigsburg, Stuttgarterstraße 8.

Dr. Hegendanks Alpenkräuter-Magenbitter,
wirksamstes und billigstes Haus- u. Volksmittel bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung ꝛc. Gesetzlich geschützt! Bestandteile und Vorschrift angegeben. Preis à Fl. M. 1. 30 Pf. zu haben bei Herrn **G. Gebhardt**, Konditorei in **Backnang.**

2 kräftige, fleißige
Mädchen
für Haus- und Feldgeschäft werden gesucht. Näheres
Frau **Rösle.**

Backnang.
Im **Gasthaus z. Löwen**

Konzert

A. Lickers Streichsextett
Heute Samstag den 9. Septbr., anfang abends 8 Uhr.
Abwechselndes Programm.

Backnang.
Sonntag den 10. Septbr., abends ½8 Uhr

Oeffentliche Volksversammlung
im **Cafe Härlin.**
Thema 1) Warum sind wir Sozialdemokraten?
„ 2) Bericht vom Internationalen Kongreß in Zürich.
Referent: Herr **Th. v. Wächter** aus Stuttgart.
Jedermann ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion.
Der Ausschuß des Arbeitervereins.

Den Mitgliedern des **Arbeitervereins: Samstag abend 8 Uhr** Versammlung im Lokal.

Frauenarbeitsschule.

Montag den 11. Septbr. beginnt ein neuer Kurs. Derselbe umfaßt folgende Fächer:
Kleidernähen mit Musterschnitt, Hand- und Maschinennähen mit Musterschnitt, Sticken.
Anmeldungen nimmt entgegen die
Vorsteherin:
C. Mänlen, Albertstraße.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck.

Höhere Handelsschule. Gegründet 1862.
Die neuen Kurse beginnen am 2. Oktober. Aufnahme finden:
1) **Junge Leute**, welche sich auf eine **kaufmännische Lehre gründlich vorbereiten**, oder solche, welche **nach Absolvierung einer Lehre** sich in den **Comptoirarbeiten, neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch)** und in der Stenographie gründlich ausbilden wollen.
2) **Gewerbetreibende jeder Branche**, welche die zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb unentbehrliche kaufm. Bildung zu erlangen wünschen.
Die **Lehrer** für den **Sprachunterricht** sind teils geborene **Ausländer**, teils im **Ausland ausgebildet.** Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause bei guter Ueberwachung. Mäßige Preise. Evangelische und katholische Kirche am Platze. **Für passende Stellen wird stets gesorgt.** (M.)
Referenzen und Prospekte durch den Direktor
Louis Aheimer.

Backnang.

Anthracitkohlen, Nußkohlen und zerkleinert Gascoaks

Brikets

(**Marke Gruhl**), gutes, billiges und angenehmes Brennmaterial für Zimmer und Küchen empfiehlt ab Magazin und bei größeren Particen ab Bahnhof zu billigsten Preisen.

Albert Sauer.

C. Krautter,
Mechaniker, **Winnenden.**
Reichhaltigste Auswahl in
Pfaff-Nähmaschinen.
Beliebteste
Familien- & Handwerkernähmaschine.
Eigene Reparaturwerkstätte aller Systeme.
Unter Garantie.